

# Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Einführung	13
A. Entstehungsgeschichte und Zweck der Richtlinie	15
B. Umsetzungsstand	18
C. Gang der Untersuchung	20
 Teil 2: Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben aus der Richtlinie und den Verträgen	 23
A. Begriffe	23
I. Dienstleistung	23
1. Definition und Abgrenzung	23
2. Grenzüberschreitung	26
II. Dienstleistungserbringer	30
III. Dienstleistungsfreiheit	32
IV. Niederlassung	34
V. Niederlassungsfreiheit	35
VI. Einheitlicher Ansprechpartner	36
VII. Erforderliche bzw. Dienstleistungstätigkeiten betreffende Verfahren und Formalitäten	37
B. Mindestanforderungen der Richtlinie an den einheitlichen Ansprechpartner und das Verwaltungsverfahren	40
I. Allgemeine Pflicht zur Verfahrensvereinfachung	40
II. Organisationsformen für den einheitlichen Ansprechpartner	42
III. Wahlrecht des Dienstleistungserbringers	43
IV. Funktion des Abwickelns	44
1. Durchsetzungsmöglichkeiten	46
2. Bekanntgabe und Zustellung	48
3. Vorgefällige Anträge	50
4. Nachgelagerte Verfahren	51
5. Anhörung	53
6. Akteneinsicht	54
V. Fristlauf	56
1. Maßgeblicher Zeitpunkt	56
2. Ausweitung auf andere als Genehmigungsverfahren	58
3. Regelung durch Gesetz	59
4. Möglichkeit der Fristverlängerung	60
5. Fristwahrung durch den Dienstleistungserbringer	61

VI. Genehmigungsfiktion	62
VII. Elektronische Verfahrensabwicklung	63
1. Verpflichtete Stellen	64
2. Abwicklung innerhalb der Verwaltung	65
3. Alternative Kommunikationskanäle	66
VIII. Informationspflichten	67
1. aus Art. 7 DLR	67
2. aus Art. 13 DLR	69
3. aus Art. 21 DLR	70
IX. Verbot von Doppelprüfungen und bundesweite Geltung von Genehmigungen	71
C. Ermächtigungsgrundlage für die Anforderungen der DLR an das Verwaltungsverfahren	71
I. Allgemeine Pflicht zur Verfahrensvereinfachung	73
II. Schaffung einheitlicher Ansprechpartner	73
III. Elektronische Verfahrensabwicklung	76
IV. Informationspflichten	77
 Teil 3: Einführung eines einheitlichen Ansprechpartners in der deutschen Rechtsordnung	 78
A. Die verfassungsrechtliche Perspektive	78
I. Rechtsstaats- und Demokratieprinzip als zentrale Ansatzpunkte	79
1. Verwaltungskompetenzen, Rechtsstaatsprinzip und »Mischverwaltung«	79
2. Erfordernis demokratischer Legitimation	82
3. Problemlage beim einheitlichen Ansprechpartner in der Minimalumsetzung	83
a) Einordnung in verwahrungsverfahrens- und verfassungsrechtliche Ordnungskategorien	84
aa) Schlichtes Verwaltungshandeln	85
bb) Verwaltungsverfahren und Behördeneigenschaft	88
b) Haftungsfragen und Verantwortungszurechnung	90
c) Informationstechnische Zusammenarbeit	92
4. Lösungsansatz: Verfahrens-, Haftungs- und Zurechnungs- regeln für eine »Verfahrenskooperation«	94
a) Ungeeignetheit der Amtshilfe	94
b) Zurechnungs- und Haftungsregeln	95
aa) Zurechnungsobjekt	96
bb) Haftung im Zusammenhang mit Verwaltungsakten	98
cc) Ausgleich im Innenverhältnis	100
dd) Informationsverantwortung	101

c) Vereinbarkeit mit dem Grundsatz eigenverantwortlicher Aufgabenwahrnehmung	102
aa) Parallelen zur Organleihe	103
bb) »Eng umgrenzte Materie« und »sachlicher Grund«	104
cc) Aufsicht	106
d) Legitimationsniveau	110
e) Zwischenergebnis	113
II. Alternativer Lösungsansatz: Weitergehende »Zuständigkeitsverzahnung« mit verfassungsrechtlicher Absicherung	113
1. Ansätze der Föderalismuskommission II	115
2. Fortentwicklung des Verwaltungskooperationsrechts	118
3. Demokratische Legitimation	119
4. Schlussfolgerungen	125
III. Verbandskompetenzen	126
IV. Kommunale Selbstverwaltungsgarantie	128
B. Verwaltungsverfahrenrechtliche Aspekte	134
I. Regelungsort	135
1. Verschiedene Möglichkeiten	135
2. Das Modell der Verwaltungsverfahrensgesetze: Verfahren über eine einheitliche Stelle	137
II. Definition der betroffenen Verwaltungsverfahren im VwVfG	139
1. Anwendungsbereich des Verfahrens über einheitliche Stellen	139
2. Anwendungsbereich der elektronischen Verfahrensabwicklung	143
3. Abwicklung von Planfeststellungsverfahren	145
4. »Verbundene Verfahren« in Sachsen-Anhalt	146
5. Betroffene Erklärungen und Dokumente	147
III. Rolle und Stellung des einheitlichen Ansprechpartners: Grundregeln für die Verfahrensabwicklung	149
1. Entgegennahme und Weiterleitung vom Antragsteller zur zuständigen Behörde	151
2. Vollständigkeitsprüfung und Mitteilung über die Unvollständigkeit	152
3. Empfangsbestätigung	155
4. Bekanntgabe und Übermittlung von der zuständigen Behörde zum Antragsteller	155
a) Übermittlung durch den einheitlichen Ansprechpartner als Regelfall	156
b) Überschreitung von Verbandsgrenzen	157
c) Auslandszustellung	158
d) Zügigkeit der Bekanntgabe bzw. Weiterleitung	159
e) »Gesamtbescheid«	161
5. Anhörung	162
6. Akteneinsicht	163

7.	Elektronische Abwicklung	165
a)	Erfasste Verfahrenselemente	165
b)	Alternative Kommunikationswege	166
c)	Elektronische Bescheide	168
8.	Informationen zum Verfahrensstand	171
9.	Zwischenergebnis	172
IV.	Fristen	173
1.	Fristlauf in Genehmigungsverfahren	173
a)	Fristbeginn ab Eingang beim einheitlichen Ansprechpartner	173
b)	Anwendbare Frist bei Berührungspunkten zu verschiedenen Verfahrensgesetzen	176
c)	Möglichkeit der Fristverlängerung	177
2.	Fristlauf und Fiktion in anderen Verwaltungsverfahren	178
3.	Länge der Entscheidungsfrist	179
4.	Unmittelbare Wirkung der Fristbestimmungen	181
5.	Fristwahrung gegenüber zuständigen Behörden	181
V.	Örtliche Zuständigkeit	182
1.	Verschiedene Standorte betreffende Anträge	183
2.	Antragstellung bei einem unzuständigen einheitlichen Ansprechpartner	185
VI.	Genehmigungsfiktion	187
1.	Charakter der Fiktion	187
2.	Aufhebung fingierter Genehmigungen	189
3.	Flucht in die Ablehnung als Vermeidungsstrategie	191
VII.	Gegenseitige Unterstützung und Aufsicht	192
VIII.	Informationspflichten	193
1.	Inhalte und Voraussetzungen	194
2.	Form und Modalitäten der Informationserteilung	196
3.	Adressaten	197
IX.	Beteiligteneigenschaft des einheitlichen Ansprechpartners	198
X.	Teilweise Beibehaltung von §§ 71a-71e VwVfG a. F. und Verhältnis zu den neuen Vorschriften	200
XI.	Rechtsbehelfe im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des einheitlichen Ansprechpartners	203
1.	Rechtsweg	203
2.	Ablehnung der Verfahrensabwicklung	204
a)	Verwaltungsakt	205
b)	Isolierte Angreifbarkeit	207
3.	Untätigkeit des einheitlichen Ansprechpartners	209
4.	Anfechtungs- und Verpflichtungsklagen	213
C.	Schlussfolgerungen zur Rolle des einheitlichen Ansprechpartners im Behördennetzwerk	213

Teil 4: Zusammenfassung der Ergebnisse	215
Literaturverzeichnis	221